

**Jürgen Wiedermann, Werkschichtleiter,  
Konverterstahlwerk Eisenhüttenstadt:**

## **Persönliche Verantwortung für Leistungsanstieg**

Unser modernes Konverterstahlwerk „Ernst Thälmann“ ist ein komplizierter Produktionskomplex, bei dem die einzelnen technologischen Stufen, die Produktionsabschnitte Konverter, Pfannenmetallurgie und Strangguß wie in einem Uhrwerk verzahnt sind, in dem zugleich durchgängig die Instandhalter der verschiedenen Gewerke die Funktionstüchtigkeit der Anlagen zu sichern haben.

Jeder dieser in Bereichen zusammengefaßten technologischen und funktionellen Abschnitte hat zwar seine strukturmäßige Leitung, jedoch bedarf es im durchgängigen Schichtbetrieb einer ebenso durchgängigen Leitung des Gesamtprozesses, die das exakte, abgestimmte Zusammenspiel übergreifend organisiert.

Eine solche Funktion übt im Konverterstahlwerk der Werkschichtleiter aus. Als einer von 4 Werkschichtleitern trage ich daher persönlich eine besondere Verantwortung dafür, in jeder Schicht, praktisch in jeder Minute die besten Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß sich die breit ausgeprägte Leistungsbereitschaft der Konverterstahlwerker in höchsten Produktionsergebnissen verwirklichen kann.

Ich sehe die Verantwortung vor allem aus politischer Sicht, denn als Genosse weiß ich um die praktische Bedeutung unserer Losung „Stahl für den Frieden“.

Als eine wesentliche Grundbedingung für die Sicherung stabiler hoher Leistungen sehe ich die Vorgabe einer klaren Aufgabenstellung zu Schichtbeginn für alle Bereiche. Jeder muß seine Aufgabe kennen.

Eine wirksame schichtbezogene Planung ist nur auf der Grundlage einer klaren, sachlichen Analyse der Produktionssituation und des Anlagenzustandes möglich. Hier werden bereits durch die Qualität der Übergabe/Überrahme der Schicht die Prämissen für einen erfolgreichen und reibungslosen Schichtverlauf und damit für die Erfüllung des Planes gesetzt. Wir streben an, überall eine Schichtgarantie von mindestens zwei Stunden zu sichern. Das spiegelt sich in den Kollektivplänen der Intensivierung und vielen persönlichen Verpflichtungen wider. Meine Erfahrung zeigt: Wir haben in keiner Phase unserer Arbeit auch nur eine Minute Zeit zu verschwenken. Ich betrachte es als eine vordringliche Aufgabe in meiner Leitungsarbeit und in der Arbeit der Parteigruppen, das in aller Deutlichkeit ausdiskutieren und die entsprechenden Haltungen dazu weiter ausprägen. Dabei wird immer wieder deutlich, daß Kampf um jede Minute nur mit entsprechendem Wissen erfolgreich, geführt werden kann. Es gilt also auch, die technologischen Schulungen besser zu nutzen und den Erwerb der betrieblichen Befähigungsnachweise zu forcieren. Dazu ist die Parteikontrolle, auch von der Parteigruppe aus, wirksamer zu organisieren. Zugleich stellt uns die unmittelbare gegenseitige Abhängigkeit der Produktionsbereiche untereinander und zu den Instandhaltungsgewerken vor die Aufgabe, in den Kollektiven den Blick zu weiten für die Aufgaben und Probleme der vor- bzw. nachgelagerten Abteilungen und für die Verantwortung jedes einzelnen im Produktions- und Instandhaltungspfozeß. Das unmittelbare Gespräch am Arbeitsplatz, die Zusammenarbeit mit der Parteigruppe, als dem Motor im Kollektiv, ist zugleich ein unverzichtbarer Teil der Leitungsarbeit des Werkschichtleiters. Ich kann versichern, daß die Kommunisten des Konverterstahlwerkes auf der Grundlage ihres Kampfprogramms angetreten sind, in Vorbereitung des XI. Parteitagess um stabile und hohe Leistungen zu ringen.

## **Leserbriefe**

rohstoffen. Auch bei diesen Zusammenkünften ist das politische Gespräch Bestandteil der Aussprachen. Insgesamt konnte die WPO gemeinsam mit dem Ausschuß der Nationalen Front und gesellschaftlichen Organisationen gute Erfolge in der politischen Arbeit erzielen.

In der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED werden die Genossen der WPO gezielt darauf Einfluß nehmen, daß weitere Bürger im „Mach mit!“-Wettbewerb zur Mitarbeit gewonnen werden.

Eugen Schneider  
Sekretär der WPO 4, Saalfeld

## **Unser Wettbewerbsziel wurde überboten**

Eine gute Bilanz konnten die Genossen der Schweinemastanlage Friedberg der LPG (T) Pasewalk anläßlich der Parteiwahlen ziehen. Unser Ziel im sozialistischen Wettbewerb war, eine tägliche Gewichtszunahme von 600 Gramm je Tier zu erreichen. Auf der Berichtswahlversammlung konnte festgestellt werden, daß 605 Gramm je Tag und Tier erreicht worden sind. Welche Initiativen wurden zur Erreichung dieses Zieles von den Genossen entwickelt?

Durch den Bau eines Futterhauses,

das täglich 3000 Schweine versorgen kann, wurden Futterreservestoffe aus dem Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb in guter Qualität erschlossen und verarbeitet. 15 Prozent Konzentratfutter haben wir dadurch eingespart. Der Jahresplan für 1985 war bereits zur Berichtswahlversammlung realisiert. Durch eine Zunahme von 605 Gramm je Tier und Tag hat unsere LPG 250 dt Schweinefleisch über den Plan produziert. Mit der zentralen Futtermittellieferung wurden Differenzen bei der Gewichtszunahme weiter abgebaut.